

Wettbewerb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

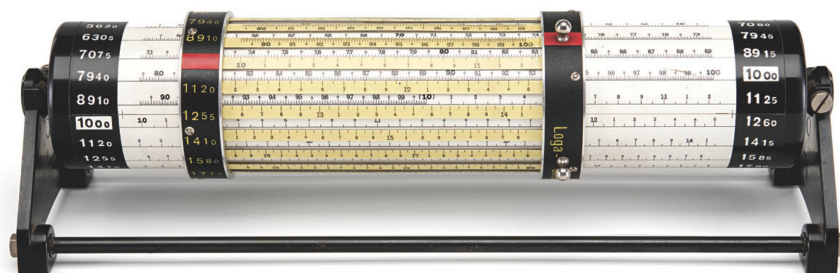
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was mag das sein?

— Rätsel —



Tipp:

*Wer sich hier Chancen ausrechnet,
ist auf der richtigen Spur.*

Können Sie erraten, wofür der Gegenstand auf dem Bild gebraucht worden sein mag?

Schreiben Sie die Antwort bis am 1. Dezember 2019 an:
magazin@nationalmuseum.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahresmitgliedschaft des Vereins Freunde Landesmuseum Zürich. Mit der Jahreskarte geniessen Sie und zwei Gäste freien Eintritt in alle

Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung des Rätsels erscheint im nächsten Magazin, im Januar 2020.

33

Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —

Dass einst Lasten und Gefährte von Pferden gezogen wurden, ist vielen zumindest dank dem sprachlichen Überbleibsel PS – für Pferdestärken – noch bewusst. Dass aber auch Rinder und Ochsen früher als Zugtiere dienten, vergisst man im Zeitalter von Traktor und Lastwagen gerne. Dabei sind die hier gezeigten Klaueneisen für Zugvieh gar nicht so alt, sondern werden auf zirka Mitte des 20. Jahrhunderts datiert. Ihre Funktion entspricht derjenigen von Hufeisen bei Pferden: die Eisenplatten sollen die Klauen der Rinder vor übermässiger Abnutzung und Verletzungen schützen. Im Gegensatz zu Pferden, bei denen die Eisen auf-



gebrannt werden, beschlägt man Rinder kalt. Dabei werden die Eisen unten an die beiden Klauen des Rinderfusses – oder je nach Abnutzung auch nur an eine – angepasst. Zur Befestigung werden die Eisen auf der Aussenseite an die Klauen genagelt, auf der Innenseite dagegen werden sie mit einem Eisenfortsatz, der sogenannten Feder, am Zeh befestigt. Sie mögen heute ungewohnt anmuten, ganz verschwunden sind Klaueneisen für Rinder und Kühe aber auch im 21. Jahrhundert nicht: In Einzelfällen, beispielsweise bei spezieller Beanspruchung auf der Alp, kommen sie noch immer zum Einsatz.



▲
Über unsere ältesten Ausgaben beugen sich die Historiker voller Respekt.

Über unseren aktuellen Ausgaben biegen sich zehntausende von Lesern vor Lachen.

▼
Ist die Karte schon weg?

Dann rufen Sie uns an: **071 846 88 75**
oder besuchen Sie uns online:
www.nebelspalter.ch

